

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Zwillinge 2008 Mithuna

Brief Nr. 2 / Zyklus 22 – 20. Mai bis 21. Juni 2008 / World Teacher Trust e.V.



Invokation

May the light in me be the light before me.

May I learn to see it in all.

May the sound I utter reveal the light in me.

May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.

May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.

Let realisation be my attainment.

Let my purpose shape into the purpose of our earth.

Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.

May we live in the awareness of the background.

May we transact light in terms of joy.

May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 2 / Zyklus 22 – 20. Mai bis 21. Juni 2008 – 卐

Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation.	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr	4
Botschaft für den Monat Zwillinge 卐	5
Botschaft des Lehrers • Intelligenz und Illusion	6
Lord <i>Krishna</i> • <i>Gîtâ-Upanishade</i> — <i>Âtmâ Samyama</i>	7
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Das Phantom	8
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Gegensatz – der Schlüssel	9
Botschaft von Meister <i>Kût Hûmi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i> — Der Wert der Familie	10
Botschaft von Meister <i>EK</i> • Zehn mal Zehn	11
<i>Vidura</i> • Lehren der Weisheit	12
<i>Shirdi Sai</i> • Worte der Weisheit — Tod	13
Botschaft von <i>Śrî Râmakrishna</i> • Die freigelassene Seele	14
Gebet eines Laien • 12	15
Jüngerschaft • 26. Jüngerschaft und Gebet	16
OKKULTE MEDITATIONEN • Meditation 18	17
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 19. Der Retter	19
<i>RUDRA</i> • 20. <i>Sitikantha</i>	21
ÜBER DIE LIEBE • 15	22
ÜBER VERÄNDERUNG • 15.	22
ÜBER DIE STILLE • 15	23
Hymne an <i>Agni</i> • 15	24
Invokation der violetten Flamme • 8	25
Zwei Seiten für Jugendliche • Ethik, MITHILA Editorial 28	26
PARACELSUS – HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 44	28
Spirituelle Vereinigung von Ost und West (Schlussteil).	29
Kalenderdaten	34
Meister <i>DK</i> • Große Invokation.	3. Umschlagseite
<i>OM</i>	4. Umschlagseite

Dr. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Gebet für das Jahr *

**The ascent of man is through the eagle.
The descent of man is through the serpent.
The serpent is the coiled coil of time.
The tongues of the serpent are
the wings of the eagle.**



Zwillinge-Vollmond am 18. Juni 2008 um 19³⁰ Uhr MESZ

(Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)

* Aus dem Buch OKKULTE MEDITATIONEN von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati

Botschaft für den Monat Zwillinge 𑌒

Die komplementäre Natur der Dualität, die von den Zwillingen verkörpert wird, gilt nur in höheren Kreisen als Schönheit. In den niederen Kreisen verschwindet der komplementäre Aspekt, um als Gegensätzlichkeit wieder aufzutauchen. Konflikt ist die Folge der Dualität auf der weltlichen Ebene, während auf der höheren Ebene die Dualität als Schönheit und Harmonie erfahren wird. Die Seher sagen, dass Gegensätzlichkeiten nur scheinbar vorhanden sind und sich in Wirklichkeit komplementär zueinander verhalten. Auch Pythagoras wiederholt dies oft. Der Konflikt im Menschen entsteht nur aufgrund des scheinbaren Widerstands, auf den er von Zeit zu Zeit trifft. Solange er sich nicht im Bewusstsein erhebt, weiß er nicht, wie er den gegensätzlichen Standpunkt einbeziehen und Synthese herstellen soll. Die Zwillinge übermitteln die Botschaft, dass man den Konflikt in sich selbst auflösen soll, indem man die materiellen und geistigen Kräfte im eigenen pulsierenden Bewusstsein, das als *yogisches* Bewusstsein bezeichnet wird, ins Gleichgewicht bringt. Konflikte existieren so lange, bis die Energien des Geistes und der Materie auf allen Ebenen ausgeglichen sind. Es ist Aufgabe der Menschen, ihre inneren Konflikte zu neutralisieren. Sind die inneren Konflikte erst einmal neutralisiert, werden die Menschen die Konflikte in der Welt als ein ewiges Spiel auf den Ebenen der Unwissenheit betrachten. Dann werden sie auch die Schönheit im Spiel der Dualität in den höheren Kreisen erkennen. Dort wird das Spiel der Dualität als ekstatischer ewiger Tanz von Vater und Mutter, von Geist und Natur betrachtet. Dies wird im ewigen Tanz von *Śiva* und seiner Frau *Śivânî* (*Parvathî*) dargestellt. Das Miterleben dieses Tanzes ist nichts anderes als eine symbolische Abbildung des höchsten Zustands, den man in seinem Bewusstsein erfahren kann.

Merkur ist der Schlüssel-Planet, und die Sprache ist seine Schlüssel-Funktion, durch die man Harmonie oder Konflikt bewirken kann. Worte können zu Streit, Konflikt und sogar zu Zerstörung führen, oder sie können eine magnetische und strahlende Wirkung entfalten, um zu harmonisieren und Gemeinschaft herzustellen.

Die Kehle ist das Zentrum, das zu den Zwillingen gehört. Möge sie von allem konfliktreichen Sprechen abgeschnitten und für Worte guten Willens wiederbelebt werden.



Botschaft des Lehrers

Intelligenz und Illusion

Wenn das *Karma* der Vergangenheit schwer ist, können die Menschen die Ereignisse nicht so sehen, wie diese tatsächlich sind. Sie versuchen die Begebenheiten und Personen zu interpretieren und bilden sich Meinungen, die Zweifel und Ungewissheit aufkommen lassen. So erschaffen sie ihre eigenen Auffassungen in Bezug auf Ereignisse und Personen. Ihre Handlungen beruhen auf ihren Vermutungen. Folglich werden sie von ihrer Intelligenz in ihre eigenen Illusionen geführt. Wenn man ein schweres *Karma* hat, führt Intelligenz somit zu Irrtümern, falschen Vorstellungen und Missverständnissen.

Ist das *Karma* der Vergangenheit leicht, wird man zu richtiger Auffassung und Erfahrung gelangen, die wiederum zu richtiger Ausrichtung und Weiterentwicklung führen. Für solche Personen ist Intelligenz der Weg zur Intuition.

Hütet euch vor der Intelligenz und ihrer Anwendung.

Gîtâ-Upanishade

– Lord *Krishna* –



Âtmâ Samyama

Gedanken verändern sich ständig. Das Denken ist immer unstedet und fortwährender Veränderung unterworfen. Für das sinnenfrendige Denken bleibt die Welt der fünf Elemente ewig anziehend, und somit ist es den Forderungen der fünf Sinne und des Sprechens stets zu Diensten. Die Sinnesobjekte ziehen den Menschen hinaus und machen ihn zu einem Sklaven der Objektivität.

Wie ein Landstreicher verbraucht das veränderliche Denken die Energie des Menschen. Schwankende Energie ist wie schwankende Elektrizität. Sie wirkt sich auf das Nervensystem, den Blutstrom und die Bewegungsfähigkeit des Körpers aus. Die Ursache dafür ist ein unstedetes, schwankendes, veränderliches, sich treiben lassendes Denken. Ihm muss Einhalt geboten werden. Die Hauptarbeit des *Yoga* besteht in der Bemühung, das Denken zu stabilisieren und seinen ungerelgten Strukturen Regelmäßigkeit zu geben. Dafür gibt es zahlreiche Übungen. Doch sie können nur mit dem Denken ausgeführt werden. Aber wie kann das Denken üben, wenn es unbeständig ist?

Aus diesem Grund wird *Arjuna* vom Herrn die Technik des *Âtmâ Samyama* empfohlen. Sie besteht darin, das ICH BIN in jedes Sinnesobjekt, das man sieht, hört, schmeckt, berührt, riecht usw. einzusetzen. Wenn man das ICH BIN in jedem Objekt und jedem Ereignis sieht, indem man es darin einsetzt, wird das Denken ausgeglichen und stabil. Man nennt dies das Einsetzen des Originals in die Ersatz-Welt. Der Herr sagt, dass alles, was man um sich und in sich hat, nichts anderes ist als ICH BIN

.../ Fortsetzung auf der übernächsten Seite unten



Botschaft von Lord *Maitreya*

Das Phantom

Verzicht schließt Selbst-Verzicht ein. Man entsagt, um sich gedanklich von dem zu lösen, was man hat. Selbst-Verzicht bedeutet, sich gedanklich von der Vorstellung zu lösen, die man von sich selbst hat. Sich gedanklich von Besitz zu lösen ist leichter als sich von dem Bild zu lösen, das man von sich selbst hat. Aber dies ist der letztendliche Schlüssel, damit die Seele tätig werden kann. Was man von sich selbst denkt, ist nur ein Phantom, ein Schatten, der die Seele einschränkt und begrenzt. Es gehört zum Persönlichkeitscharakter, die Arbeit der Seele zu lähmen. Die Persönlichkeit ist nur die gespiegelte Seele, die in die Welt gespiegelte Seele. Man kann sie mit dem Spiegelbild der Sonne auf dem Wasser vergleichen. Die reflektierte Sonne bleibt nie gleich, aber die Sonne am Himmel ist beständig. So verhält sich auch das Persönlichkeits-Selbst im Gegensatz zum Selbst. Das Selbst ist ursprünglich, während das Persönlichkeits-Selbst die Kopie, die Widerspiegelung und das Phantom ist, dem man entsagen muss. Für viele Menschen ist eine solche Auflage schwer zu erfüllen. Im täglichen Leben fallen Jünger sehr oft in diese Eigenschaft. In jeder Inspiration, in jedem Ausbruch von Begeisterung, in jeder vollendeten Aufgabe versucht das Phantom eine große Show abzugeben. Seid davor auf der Hut.

Botschaft von Meister *Morya*

– *Maruvu Maharshi* –



Gegensatz – der Schlüssel

Jeder Zustand und jedes Ereignis wird durch seinen Gegensatz besser erkannt. Eindimensionales Denken ist mangelhaft. Denke über den Gegensatz nach, um eine vollständigere Sicht zu bekommen. Nur durch solche Hilfsmittel erhält man eine umfassendere Sicht. Es ist das, was in der Kirche 'Advocatus Diaboli' (der Advokat des Teufels) genannt wird. Lerne den Gegensatz, das Gegenteilige mit einzubeziehen, um in Synthese zu leben.

In der Hierarchie der Meister gibt es einen Meister, der mit den Jüngern arbeitet, um sie die Gegensätzlichkeiten zu lehren. Es ist der Meister des Gegensatzes, ein guter Freund von mir. Er ist der Saturn der Bruderschaft. Er hält die Jünger auf und gibt ihnen die Anweisung, auch das Gegenteilige zu bedenken, bevor sie weitergehen. Dieser Meister präsentiert die Gegensätze. Er legt euch das Unerwartete vor und zwingt euch dazu, es mit einzubeziehen.



.../Fortsetzung von Seite 5 *GĪTĀ UPANISHADE*:

– das ersetzte ICH BIN. Wenn das Original über die Ersatz-Wahrheit gelegt wird, sind die Verschiedenheit und Vielheit ersetzt. Sobald man überall das ICH BIN sieht, brennt das Feuer des ICH BIN die täuschenden Gefühle hinweg, die man in der Ersatz-Welt hegt, und befreit das Denken von Widerspiegelungen. Ein solches Denken ist wie eine gleichmäßige Flamme.

„Setze MICH in all diesem ein, oh *Arjuna*! Lebe mit einem Denken, das wie eine strahlende, gleichmäßige Flamme ist.“



Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –

Der Wert der Familie

Man kann nicht mehr sagen, dass die Familie das Symbol der Bruderschaft ist. Stellt die Familie heutzutage nicht ein Symbol der Feindseligkeit dar? Deshalb stimmen wir nicht zu, wenn Leute sagen, dass die Bruderschaft wie eine Familie ist. Die heutigen Familien arbeiten auf dem Boden von Eifersucht, Ablehnung, Hass usw. Solche Feindseligkeit gibt es in der Bruderschaft nicht.

Die Leute sind so sehr daran gewöhnt, das Zuhause nicht zu achten. Zu Hause findet keine Erziehung statt. Aber es ist notwendig, dass zivilisierte Gesellschaften daran denken, einem wertvollen Leben zu Hause besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Man kann den Staat und die Nation nicht formen, ohne ein ordentliches Zuhause aufzubauen. Viele Leute bauen großartige Häuser, um sie mit einem armseligen Zuhause zu füllen. Das Zuhause ist wichtiger als das Haus.

Baut euer Zuhause so auf, dass es konstruktiv zum Staat beiträgt und baut einen harmonischen Staat auf, in dem gemeinsames Leben wirklich wird. Begreift die Würde des einzelnen, der Familie, des Staates und der menschlichen Gemeinschaft. Verwischt nicht den Wert der Familie.



Botschaft von Meister *EK*

Zehn mal Zehn

Jedes winzige Teil eines Atoms hat sein vergrößertes Abbild im Sonnensystem. Die riesige Leinwand mit der Geschichte des Sonnensystems ist im Atom verkörpert. Dazwischen steht der Mensch. Er ist die Mitte. Er projiziert sich selbst auf diese beiden Bildschirme und liest in der embryonalen Entwicklung seine eigene Geschichte. Von der ersten biologischen Mikrobe bis zum Menschen kann man seine Geschichte in zehn Unterteilungen betrachten. Diese Geschichte kann man lesen, wenn man die Vorgänge in den zehn Monaten der embryonalen Entwicklung betrachtet. Das Erscheinen des Menschen im System kann somit auf der Makro-Ebene in zehn Unterteilungen göttlicher Jahre erkannt werden.

„Zehn mal Zehn dreht sich das Rad.“



Vidura

Lehren der Weisheit

Es ist weise,
sich um einen Freund zu bemühen,
der rechtschaffen ist,
der viele gute Freunde hat,
der allgemein bewundert wird und
über eine Zunge verfügt, die Gutes berichtet.



Shirdi Sai

Worte der Weisheit



Tod

Es gibt keinen Tod.
Er existiert durch alles, was dazu neigt sich abzusondern.
Absonderung ist Geburt.
Verlust der 'eigenen' Existenz ist für den Durchschnittsmenschen Tod.
Doch für den Wissenden ist abgesonderte Existenz Wiedergeburt.
Ich empfehle euch,
die Absonderung sterben zu lassen,
damit ihr als Wissende wiedergeboren werdet.





Botschaft von *Śrî Râmakrishna*

Die freigelassene Seele

Wie lebt die freigelassene Seele in der Welt?

Sie lebt in der Welt wie ein Tauchervogel.

Er taucht ins Wasser,
aber das Wasser durchnässt nicht sein Gefieder.

Die wenigen Wassertropfen,
die vielleicht an seinem Körper hängen bleiben,
werden leicht abgeschüttelt,
sobald er mit seinen Flügeln schlägt.

Gebet eines Laien

⑫



Unser Gefühl der Freiheit führte zum Freisetzen des Verhängnisses.

Wir bieten uns Dir dar in tiefster Hoffnungslosigkeit und Hilflosigkeit.

Führe uns in die Kathedrale Deiner Freiheit,
welche die wahre Freiheit ist.

Jüngerschaft

26. Jüngerschaft und Gebet (Teil 2)

Der Mensch kann nicht allein und unabhängig leben, und trotzdem ruft er nicht genügend nach Gottes Beistand. In jedem Bereich des menschlichen Lebens ist Gottes Hilfe unverzichtbar. Die Menschen denken zu wenig an das Gebet, und es gelingt ihnen nicht, seine überragende Bedeutung zu erkennen. Die meisten Dinge, die den Menschen helfen würden, werden vernachlässigt. Ihnen ist kaum bewusst, dass sie verlieren, wenn sie das Gebet aus ihrem Leben streichen, denn ihre hauptsächliche Hilfsquelle ist Gottes Kraft und Macht. Wer sich nicht mit der Allmacht verbindet, verliert seine besten Möglichkeiten. Gott tut große Dinge in der Schöpfung. Durch Glaube und Gebet können die Menschen der Zukunft vertrauensvoll entgegensehen. Dann ist alles möglich.

Es entspricht dem Gesetz, dass ein Mensch Hilfe bekommt, wenn er betet. Kein einziges Gebet bleibt unbeantwortet. Jede Bitte bringt eine Antwort. Zum Beten gehört viel Geduld. Verzögerung ist nichts Endgültiges. Wenn Gebete beantwortet werden, muss der Mensch dankbar sein. Vielleicht wird das Gebet nicht so beantwortet, wie man es sich wünscht. Des Menschen eigenes Rezept, wie ihm geholfen werden sollte, ist vielleicht nicht das richtige, nicht das beste, oder es gereicht ihm möglicherweise sogar zum Schaden. Was ein Mensch empfindet oder meint, weist nicht immer auf das hin, was er braucht. Lasst Gott entscheiden. Gebt ihm keine Anweisungen und fordert nichts. Er weiß besser, wie und wann Gebete beantwortet werden sollten. Im Gebet sollten wir Gott bitten, das zu tun, was für uns das Beste ist. Was immer dann kommen mag, ist letztendlich zum Guten für uns.

Es gibt Leute, die bei ihren Bekannten Zuflucht suchen, wenn sie in Schwierigkeiten sind. Sie bitten nicht um Gottes Hilfe und Schutz. Es ist sicherer und weiser, bei beidem, dem Höheren und dem Niederen, gleichzeitig Zuflucht zu suchen.

Der EINE hilft der Seele, die Vielen helfen der Persönlichkeit. Bittet Gott um Kraft, wenn euch die Belastungen des Lebens zu schwer erscheinen. Erkennt, dass er in Liebe bei euch ist und euch nicht im Stich lassen wird, wenn ihr ihn braucht. Wenn ihr ihn ruft, wird er auf eine wirkliche Notlage unmittelbar antworten.

Ein Jünger

Okkulte Meditationen

Meditation 18



I am the thinker, I am thought.

I am the knower, I am known.

I am the seer, I am seen.

I am he who lives, I am life.

I am the grower, I am grown.

Ich bin der Denker, ich bin der Gedanke.

Ich bin der Erkennende, ich bin erkannt.

Ich bin der Seher, ich werde gesehen.

Ich bin der, der lebt, ich bin Leben.

Ich bin der Pflanzende, ich werde gepflanzt.

Kommentar:

Im Wesentlichen ist der Mensch ein Denker. Jeder Mensch ist ein Kompendium seiner Gedanken. Die Wahrheit ist: „Wie jemand denkt, so ist er.“

Wer an Wissen denkt, wird zum Wissen geführt. Wer an Macht denkt, wird zur Macht geführt. Wer an Geld denkt, wird zum Geld geführt.

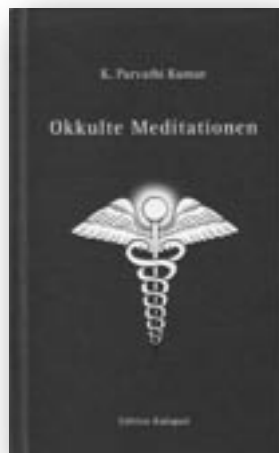
Gedanken kommen. Die Qualität der Gedanken, die einem Menschen kommen, bestimmt seine Qualität. Es gibt ebenso viele Gedanken guten Willens wie es üble Gedanken gibt, und sie variieren von wohlwollenden zu üblen Gedanken.

Ein Aspirant sollte herausfinden, was für ein Denker er ist und was er überwiegend denkt. Bis ein Mensch sich in seinen Gedanken nicht vorwiegend mit dem Göttlichen beschäftigt, kann er sich nicht als Aspirant bezeichnen. Damit ein Aspirant das Göttliche kennen lernt, sollte er sich hauptsächlich in diesem Gedanken aufhalten. Solche Gedanken führen

dazu, sich in dieser Richtung zu bemühen, und auf diese Weise wird er langsam zum Wissenden. Der ganze Vorgang des Wissens gipfelt darin, sich als ICH BIN zu erkennen. Bis dahin kann ein Aspirant nicht mit sich zufrieden sein. Wenn er sich selbst kennt, dann kennt er auch das Göttliche. Sobald er diesen Wissensstatus erreicht hat, wird er außerdem zum Seher. Während er in der Gegenwart lebt, kann ein Seher die Vergangenheit und die Zukunft sehen.

Ein Seher kann seine Form als verschieden von sich selbst erkennen. Er lebt im ätherischen Licht und sieht seinen Körper aus Fleisch und Blut. Ebenso lebt er im kausalen Licht und sieht seinen ätherischen und physischen Körper. Dann steht er im Licht der Seele und sieht seinen kausalen, ätherischen und physischen Körper. Er kann seine Körper erhalten oder auflösen. Solche Fähigkeiten hat ein Seher. Jederzeit lebt er als Seele, die eine pulsierende Lebens- und Lichteinheit ist. Er ist erwachsen geworden und kann anderen helfen, erwachsen zu werden.

Mit Hilfe der Gedanken kann man sich selbst Schritt für Schritt führen, so dass man ein Seher, ein *Rishi* wird. Diese Meditation ermöglicht die Kontemplation und Vergegenwärtigung dieses Potentials in jedem Schüler.



Blätter aus dem *Ashram*

①9



Der Retter

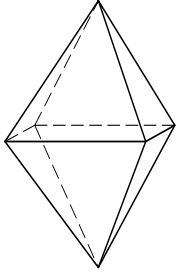
Der Retter ist der Eine, der je nach Notwendigkeit als *Deva*, als Mensch oder sogar als Tier erscheint und Rettung bringt.

Selbst in der Schöpfung rettet und bewahrt Er:

- den Sonnenglobus,
damit er durch das Licht, das er übermittelt, nicht zerspringt;
- die Planeten,
damit sie nicht aus dem System verschwinden;
- die Tiere,
als Manifestation ihrer Hörner, Beißzähne und scharfen Krallen;
- die Kinder
als deren Eltern;
- die Bürger
als ihr Regent.

Wenn das Gesetz gestört ist und nicht durch die oben genannten Mittel wieder in Ordnung gebracht werden kann, dann steigt Er auf unbegreiflichen Wegen herab, um die Welt zu retten.

Niemand kann Seine Form, Seinen Namen, die Zeit und den Ort bestimmen, bis die Arbeit getan ist.



Rudra

(Teil 20)

Sitikantha

Sitikantha ist derjenige mit der weißen Kehle. Vom Herrn wird gesagt, dass er eine reine, strahlend weiße Kehle mit einem schwarzen Punkt im Zentrum der Kehle hat. Weil er das Gift der Schöpfung absorbiert und in seiner Kehle zurückhält, hat die Kehle einen schwarzen Punkt, *Nilakantha*, *Nilagrîva*. Aber der Rest der Kehle ist weiß und repräsentiert den Klangaspekt in der Schöpfung. Klang hängt mit Schwingung zusammen. *Rudra* ist der Herr der Schwingung, der die Stille befähigt, sich als Klang zu manifestieren. Dieses Prinzip existiert in der Kehle und erzeugt die Sprache. Durch angemessene Sprache kann sich der Mensch in die Welten des Lichts erheben, oder er kann durch Sprache in die Welten des Schmerzes fallen. Die weiße Kehle steht für eine Sprache der Harmonie und des guten Willens, die das Leben fördert, und der schwarze Punkt in der Kehle ist ein Symbol des Giftes und des Todes. Im Kehlzentrum existieren diese beiden Möglichkeiten, da es das Zentrum der Dualität (Zwillinge) ist.



Über die Liebe *

(15)

Liebe erschüttert deine Grundsätze
in Bezug auf Richtig und Falsch.
Sie bringt deine selbst gewählte
Position ins Wanken
und siedelt dich
auf einer höheren Stufe an –
über deiner Logik
und deinem Verstand.



Über Veränderung **

(15)

Durch die Zyklen der Zeit
bringt sie IHN zum Ausdruck
und vereinigt sich mit IHM.

* Aus dem Buch ÜBER DIE LIEBE von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati

** Aus dem Buch ÜBER VERÄNDERUNG von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati

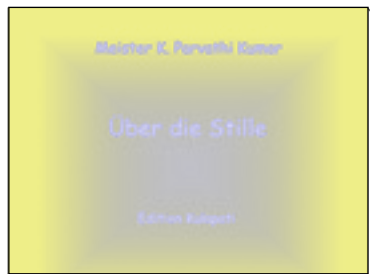


Über die Stille

⑮

In Stille

- kann Liebe übermittelt werden, um zu heilen.
- kann Licht übermittelt werden, um Gedanken zu verleihen.
- kann Stärke übertragen werden, um die Schwachen zu erheben.
- kann das Göttliche zu dir kommen, um dir selbst oder deinem Phantom zu begegnen!



Hymne an *Agni*

⑮

***Bhavano Agne Sumana Upetao
Sakheva Sakhye Pitareva Saduhu
Purudruhohi Kshitayo Janânâm
Pratipratichir Dhahata Dratihi***



Bedeutung:

Freunde sind zu ihren Freunden freundlich. Eltern verhalten sich liebevoll zu ihren Kindern. Stets wünschen sie ihnen nur das Beste. Oh *Agni*! Sei auch du genauso freundlich, wohlgesonnen und liebevoll zu uns. Die Feinde der Menschen sind wahrhaftig die Menschen. Verbrenne die Feindschaft und mache sie zunichte.

Kommentar:

Freundlichkeit, Zuneigung, positive Hinwendung zueinander waren die Ideale der Menschheit, die bis heute nur Ideale geblieben sind. Sie wurden noch nicht erreicht. In den Menschen gibt es eine Krankheit und Schwäche, die Feindschaft unter ihnen entstehen lässt. Im Laufe seines Lebens finden wir immer mehr Leute, die mit uns uneins sind und uns ablehnen. Es ist etwas Alltägliches, dass aus Freunden Feinde werden, aber es ist ungewöhnlich, dass aus Feinden Freunde werden. Es ist immer schwer, Freundlichkeit und Freundschaft aufrecht zu erhalten. Solange wir Kinder sind, empfinden wir kaum Ablehnung. Doch wenn wir heranwachsen, finden wir viele, die uns mögen, und im Laufe des weiteren Lebens auch jene, die uns ablehnen. Oft werden jene, die uns mögen, zu jenen, die uns ablehnen.

Es scheint die menschliche Fähigkeit zu übersteigen, über der Energie der Feindschaft zu stehen. Aus diesem Grund wird durch Gebete Hilfe aus höheren Kreisen erbeten, um der Situation abzuweichen. Es ist weise, dass Menschen Hilfe von oben erbitten, wenn sie sich selbst als unzulänglich und schlecht ausgerüstet empfinden, um die Situation zu bewältigen.



Invokation der violetten Flamme

⑧

Master *Namaskâram*

In the name of the Great Architect
of the Universe
and the Mighty Victorious
Presence of God
standing in the Light of I AM,
we invoke:
The Beloved *Mitra*, *Varuna* and
Âryâma,
the Great Central Sun,
the Alchemist *Nârada* (St. Michael),
the Seven Cosmic Seers,
the Four *Kumâras*,
the Sublime White Brotherhood,
the Brotherhood of Victorious
Violet Flame,
with the Merciful St. Germain.
to Expand the Violet Flame in our
Hearts,
Purify our four lower vehicles (bo-
dies),
transmute all misqualified Energy
and to set the Earth and us
Free!

Im Namen des großen Architekten
des Universums
und der mächtigen, siegreichen Ge-
genwart Gottes
rufen wir, während wir im Licht des
ICH BIN stehen:
die geliebten *Mitra*, *Varuna* und
Âryâma,
die große zentrale Sonne,
den Alchemisten *Nârada* (St. Michael),
die sieben kosmischen Seher,
die vier *Kumâras*,
die erhabene weiße Bruderschaft,
die Bruderschaft der siegreichen vio-
letten Flamme
mit dem barmherzigen St. Germain,
dass sie die violette Flamme in un-
seren Herzen ausbreiten,
unsere vier niederen Körper reini-
gen sowie
alle schlechte Energie umwandeln
mögen und die Erde und uns
befreien!

Zwei Seiten für Jugendliche

Ethik*

Der Schädling im Rohrzucker
verdirbt die Süße.
Der Quälgeist in der Kinderschar
verdirbt die Süße des Lebens



Editorial aus der monatlichen Website**
JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 28)

Liebe Jugend

Wusstet Ihr, dass das Männliche und Weibliche nichts anderes als die Zwillinge der Schöpfung darstellen? Ohne die beiden gibt es keine Schöpfung. Sie repräsentieren die positiven und negativen Energien. Negativ bedeutet empfangend und positiv heißt gebend.

In jedem von uns wirkt dieses Zwillingsprinzip. Wir sind für bestimmte Dinge empfänglich und geben bestimmte Dinge weiter. Wir nehmen Wissen auf und geben es durch unsere Sprache und unsere Handlung weiter. Wir empfangen Gedanken und übermitteln sie durch Sprache und als Gedanken. Wir nehmen Nahrung auf und geben die entsprechende Energie wieder ab. Wir nehmen Luft durch Einatmung auf und geben Luft durch Ausatmung ab. Alles wird empfangen um es weiterzugeben. Empfangen und Geben sind nichts anderes als die zwei Aspekte des einen Lebens.

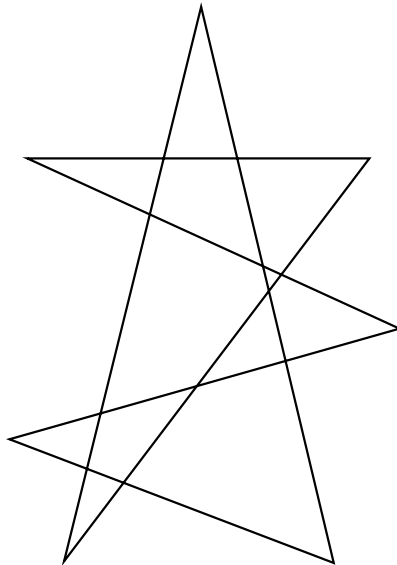
Viele Menschen meinen mehr empfangen zu müssen als zu geben. Diese Menschen leiden unter Verstopfung. Um Anhäufung und Verstopfung im Leben zu beseitigen, sollte man in gleichem Maße sowohl ein

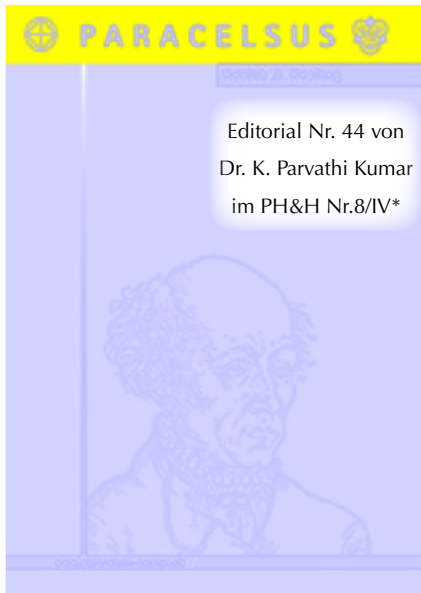
* Übersetzung aus dem englischen Buch THE DOCTRINE OF ETHICS von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Visakhapatnam

** Siehe www.jugendforum-mithila.de,
Herausgeber 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf

Gebender als auch ein Empfangender sein. Wer nur weiß, wie man etwas erhält und nicht, wie man etwas gibt, hat die Tendenz negativ zu sein. Wer es versteht, viel mehr zu geben als zu empfangen, neigt dazu eine edle Person zu sein. Alle großen Menschen der Geschichte sind großzügige Gebende gewesen.

Der Monat Zwillinge lehrt uns, die Kunst des Empfangens und Gebens zu lernen und im Gleichgewicht zu bleiben. Die Sonne empfängt Licht und Leben aus höheren Kreisen und gibt dieses Leben und Licht an das Sonnensystem weiter. Lernt diese zwei Aspekte des Lebens kennen und versteht, dass sie nichts anderes als die Ein- und Ausatmung ein und desselben Atemzuges sind. Möget Ihr in dieses ausgeglichene Verständnis hineinwachsen, um zu einem sehr geeigneten Werkzeug des Lebens zu werden.





Vierfältige Dimension

Die Wissenschaft der Medizin und Gesundheit würde großes Ansehen genießen, wenn der ganze Mensch geheilt werden könnte. Dafür müsste man das ganze vorhandene Wissen über Gesundheit und Heilung zusammentragen, gleich in welcher Form es derzeit zur Verfügung steht. Der Mensch braucht eine ganzheitliche Gesundheit. Solche Gesundheit hat vier Dimensionen: eine physische, emotionale, mentale und spirituelle. Mit dem verfügbaren Wissen, das der Mensch in allen vier Bereichen

hat, sollte es nicht schwer sein, dies zu erreichen. Man muss seinen Willen einsetzen, um die Kräfte aller vier Seiten miteinander zu verbinden.

Ärzte, Chirurgen, Psychologen, Neurologen, Psychiater, Geistheiler, Heiler, die mit neuen Gedanken arbeiten und schließlich die Weisen, die die spirituelle Dimension der Menschen kennen – sie alle können ihr Wissen und ihre praktischen Erfahrungen zusammenführen, um den Menschen zu dienen.

Diese vier verschiedenen Spieler haben ihre Stärken und ihre Grenzen. Doch die Grenzen der einen Gruppe können durch die Stärke der anderen ausgeglichen werden. Im Wesentlichen sind sie wie vier Äste des einen Gesundheitsbaums. Kein einzelner Ast kann behaupten, der vollständige Baum zu sein, wie laut auch seine Behauptungen sein mögen. Die menschliche Unwissenheit und der dazugehörige Stolz befinden sich gegenwärtig in einem Kampf, den die vier Gruppen – die physischen, emotionalen, mentalen und spirituellen Arbeiter – untereinander austragen. Jeder erhebt den Anspruch, größer als die anderen zu sein, und alle vergessen, dass sie sich

* Kontaktadresse: Paracelsus-Center, Wasenmattstr. 1, CH-8840 Einsiedeln
Tel.: +41-554220779, Fax: +41-554220780, E-Mail: info@paracelsus-center.ch
Web: www.paracelsus-center.ch

gegenseitig ergänzen. Nur Unwissenheit lehnt die anderen Zweige der Gesundheitswissenschaft ab, möchte sich von ihnen unterscheiden, verunglimpft die anderen und wertet sie ab. Die Zeit ist gekommen und die Intelligenz der Menschheit reift heran, so dass sie von allen Seiten Offenheit fordert. Noch in sehr geringem Umfang bildet sich die Methode heraus, andere Gedankenrichtungen aufzunehmen, um zu sehen, wie sie

die eigene gedankliche Richtung ergänzen und aufbessern. Dieser Weg muss weiterentwickelt werden. Das kann geschehen, wenn alle, die für die Gesundheit arbeiten, auf jeder Ebene daran denken, dass der Mensch wichtiger ist als die eigenen Gesundheitstheorien und dass alles, was dazu beiträgt, die Krankheiten der Menschen zu heilen, als Teil der Gesundheitswissenschaft betrachtet werden sollte.



Reisen des Lehrers im Mai bis August 2008

26. Mai bis 1. Juni – May Call Day Seminar in Foz do Iguazu, Brasilien (Yoga und Transzendenz)

2. bis 8. Juni – Abendvorträge in der Theosophischen Bibliothek in Buenos Aires, Argentinien

20. bis 22. Juni – Gruppenleben zur Sommer-Sonnenwende in Große Ledder, Wermelskirchen, Deutschland (Sonnenwende und Meditation)

23. bis 28. August – 25-jähriges Jubiläum des WTT-Global (WTT-Europe), Seminar in Engelberg, Schweiz (Dienst und das Gesetz der Befreiung)

Während dieser Reisen ist Dr. K. P. Kumar nicht zu erreichen. Aktuelle Daten sind zu finden unter: www.worldteachertrust.org/vaisakh15_d.htm

Spirituelle Vereinigung von Ost und West

Vortrag von K. Parvathi Kumar während der *Guru Pûjas*
in Simhachalam im Januar 2008 * (Schlussteil)

Auch im Osten verhalten sich viele Leute so. Wer zu viel Inspiration erhält, wird aus seinem bisherigen Leben geworfen. Wird Inspiration in einer höheren Potenz gegeben, empfindet man die Nutzlosigkeit des materiellen Lebens. Aber das entspricht nicht der Wahrheit. Was wir erschaffen, ist nicht nutzlos, sondern erfüllt einen Zweck. Es gibt eine Möglichkeit, um die Freude in allem zu erleben. Man muss Kompromisse schließen, beide Seiten sehen und anerkennen, auf beiden Seiten Anpassungen vornehmen, um die optimale Ausgewogenheit zu finden. Solche optimale Ausgewogenheit wurde von Lord *Krishna*, Lord *Râma* und von *Yogis* wie *Janaka* demonstriert. Um ein *Yogi* wie König *Janaka* zu sein, braucht man nicht dem Königsamt aus dem Weg zu gehen. Wer ein wirklicher *Yogi* ist, kann in jeder Situation bestehen, weil er hindurchsieht. Dadurch ist es ihm möglich, den goldenen Mittelpunkt zu treffen.

Die Vereinigung von Ost und West ist eine zweckdienliche Vereinigung von Geist und Inspiration aus dem Osten und Stärke aus dem Westen. Die Eigenschaft des Geistes ist das Sein und das Hervorstahlen, die Eigenschaft der Materie ist Aggression. Ein materiell orientierter Mensch entwickelt mehr und mehr Aggressivität. Auch in uns finden wir aggressive Neigungen, die wir mit unserem spirituellen Impuls beruhigen müssen. **Jeder Mensch muss sich um Ausgeglichenheit in seinem Inneren bemühen.** Sonst kann er kein *Yogi* werden. Wenn ihr *Yogis* seid, dann pflegt ihr eure Fußnägel mit ebenso viel Aufmerksamkeit wie einen Altar. Bitte bedenkt dies. Ihr könnt euch nicht vorstellen, wie schön und strahlend alles bei einem Meister bewahrt wird. Von diesem Punkt bis zur abstrakten Weisheit findet ihr alle Ebenen in bestmöglichem Zustand geordnet.

Wenn in euch alle sieben Ebenen in dieser Weise optimiert sind,

* Übersetzung aus dem transkribierten englischen Vortrag. Dieser Vortragstext ist vom Verfasser nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

werdet ihr als *Pûrna Purusha* bezeichnet. Dieser *Pûrna Purusha* ist das von der Hierarchie gesetzte Ziel für die Menschheit. Es entspricht den Erfordernissen der Zeit. Ihr braucht nichts zu vernachlässigen. In allem und jedem müsst ihr den gleichen spirituellen Impuls setzen. **Gebt eurer Arbeit und eurem familiären Leben eine spirituelle Dimension** – jedoch ohne dies anderen unter die Nase zu reiben! Lebt sie einfach. Das meine ich, wenn ich sage: Der Geist leuchtet. Er drängt nicht.

Westliche Stärke geht mit gewisser Aggressivität einher, östliche Inspiration ist ohne Richtung. Auf der Erde habt ihr Straßen, Bahngleise, und ihr richtet euch nach bestimmten Straßen und Wegen. Sogar die Flugzeuge haben Flugrouten, nach denen sie sich richten. Doch ein Vogel fliegt entsprechend seiner Inspiration. Betrachtet große Menschen wie *Râmakrishna Paramahansa*, *Ramana Maharshi*, *Shirdi Sai Baba* – sie bewegen sich alle völlig frei, wie Adler. Sie bewegen sich frei, weil sie sich von der Bindung an die Materie von der dicht-physischen bis zur kausalen Ebene vollkommen frei gemacht haben. Jeder Tag gibt eine andere Inspiration, und jeder Tag ist eine andere Aktivität. Sie haben keine

Normen als solche, weil Inspiration keine Normen setzen kann. Doch wenn eine solche Inspiration sich manifestieren soll, muss sie einer bestimmten Ordnung folgen. Wenn ihr das Reich Gottes auf Erden haben wollt, muss es eine gewisse minimale Ordnung geben. Aber die Inspiration kann nicht durch eine Ordnung oder ein System festgehalten werden, denn Inspiration ist Inspiration. Sie ist frei. Wenn *Râmakrishna* an einem Tag ein bestimmtes Verhalten zeigte, dann konnte er am folgenden Tag völlig anders erscheinen. In dieser Weise sind alle großen *Yogis* unberechenbar, weil sie sich entsprechend der Zeit und dem Ort verhalten. Wir können bewundernd zu ihnen aufblicken. Sie haben sich vielen strengen Übungen unterzogen. Wir können sie auch um Hilfe für unsere weltlichen Vorteile bitten. Sie sind so mitfühlend, dass sie uns auch dabei helfen.

Yoga ist die einzige Wissenschaft, die eine systematische Leiter von der Materie zum Geist baut. Die *Yoga*-Wissenschaft wurde von *Patanjali*, dem größten Seher, herausgegeben. *Yoga* hat immer existiert, und auch die *Yoga*-Wissenschaft gab es schon vor *Patanjali*, aber *Patanjali* gab dieser Menschheit eine systematisierte Version.

Wenn wir spirituelle Übungen machen wollen, haben wir so viele Möglichkeiten. Manche folgen dem Weg des *Tantra*, andere dem Weg der *Mantras*, wieder andere dem Weg des *Pûja*, einige folgen einem *Guru* und manche einer Gottheit – es gibt viele Möglichkeiten, um religiös zu sein. Aber religiös zu sein ist etwas anderes als spirituell zu sein. Religion führt uns bis zu einem gewissen Punkt. Danach müssen wir unsere eigenen Experimente machen. Die meisten religiösen Lehren verurteilen das Materielle. Ein *Yogi* tut das nicht, die *BHAGAVAD GÎTÂ* tut es nicht. Sie verwerfen nichts. **Um das Höhere zu erreichen, brauchen wir das Niedere nicht zu zerstören.** Wir können uns erweitern. Das ist *Yoga*.

Diese Hierarchie kommt von *Nârâyana*, *Suturmuka*, *Sanaka*, *Sanandana*, *Sanat Kumâra*, *Sanat Sujâta*, *Nârada*, den *Sapta Rishis* bzw. sieben Sehern, den *Manus* – in dieser Reihenfolge kommt die Hierarchie herab. In dieser Reihe haben wir auf dem Planeten Lord *Maitreya* als Leiter der Hierarchie. Er stellt die Verbindung zu den Höheren her und lässt den Plan in Erscheinung treten.

Wie können wir nun auf jeder Ebene der Existenz, des Bewusstseins, zur Erfüllung gelangen? Wir

sollten uns überall wohlfühlen können: zu Hause, im Büro, im Zug, beim *Guru Pûja*, überall, und dann durch unser Verhalten ein Beispiel geben, dem andere folgen mögen. Die anderen können nur bis zu einem bestimmten Punkt folgen. Am Ende müssen sie ihre eigenen Erfahrungen machen.

Aber dann muss es eine Systematisierung geben. Im Osten gibt es Tausende von Möglichkeiten, um dieselbe Trinität zum Ausdruck zu bringen. Es gibt auch sehr viele Möglichkeiten, um von den vier *Kumâras* zu sprechen, z.B. Existenz, Bewusstheit, Gedanke und Handlung. Dies ist die vierfältige Existenz, die von den vier *Kumâras* verkörpert wird. Man kann sie auch folgendermaßen ausdrücken:

- *Parâ, Paşyanti, Madhyama, Vaiharaî,*
- *Nârâyana, Vâsudeva, Şankarshana, Pradyumna,*
- *Vâsudeva, Şankarshana, Pradyumna, Aniruddha.*

Wir benutzen gewaltige synonyme Begriffe, und dann verlieren wir den Weg. Es gab einmal Zeiten, in denen aus Inspiration viele Wege und Möglichkeiten gegeben wurden. Das ist vergleichbar mit einer guten Hausfrau, die aufgrund einer Eingebung zu Hause viele Dinge

vorbereitet, wenn Gäste erwartet werden. Sie bereitet viel mehr vor als tatsächlich nötig ist, und sie bereitet auch viel größere Mengen zu. In ähnlicher Weise haben auch die Seher im Osten viele Möglichkeiten genutzt, um etwas zu kochen und uns zu servieren. Und am Ende sieht die ganze Sache für einen einfachen Menschen, der sich auf den Weg machen möchte, wie ein Amazonas-Dschungel aus. Wo soll er hineingehen? Wo bekommt er was? Es herrscht große Ungewissheit.

Einem Menschen, der mit dem Denkvermögen anfängt – einem organisierten Denken, nicht mit irgendeinem Denken – sollten bestimmte Werkzeuge und Hilfsmittel gegeben werden. *Patanjali* hat solche Werkzeuge gegeben. Lord *Krishna* gab Hilfsmittel in sehr künstlerischer Form, die jedoch nicht so wissenschaftlich war. Der wissenschaftliche Weg fällt leichter. Kunst ist Veranschaulichung der Wissenschaft auf der höchsten Erfahrungsebene.

Man stellte fest, dass dieser *Yoga* den Weg für die Menschen auf unserem Planeten darstellt, auf dem sie das Reich Gottes auf Erden erleben können. So lautet das Motto: Gottes Reich auf Erden. Viele versuchen dies seit unendlich langer

Zeit. *Buddha* kam und sprach von Loslösung und Verbindung mit dem *Sangha*. *Yogis* sagen so etwas nicht. Später kam Christus. Zweifellos lehrte er das Reich Gottes auf Erden. Aber lebte er in einer Familie? War er ein vollkommener Zölibatär? Jetzt spricht man darüber, denn es ist nicht notwendig, dass man im Zölibat leben muss. Kein Meister der Weisheit lebt so, weil er bekunden muss, dass man auf beiden Seiten leben kann.

Seht die *Sapta Rishis*, die sieben großen Seher. *Atri* hat *Anasûya* als Frau, und sie ist genauso erleuchtet wie er. *Agastya* hat *Lopâ Mudrâ*. Häufig ist es so, dass die Frau dem Mann Offenbarungen gibt. *Bhrigu* hat *Kyati* zur Frau, *Angiras* hat *Šradhâ* zur Frau. Denkt nicht, dass dies alles nur Prinzipien sind. Es sind Prinzipien, die sich verkörpert haben. Für jene, die sehen können, sind alle sieben Seher auf der Erde zugänglich. Glaubt nicht, dass es *Višwamitra* oder *Gautama* nicht gibt. Sie existieren wirklich.

Alle Seher haben gezeigt, wie man in einer Familie lebt, einem Beruf nachgeht und wie man den Menschen hilft. Das ist Yoga. Solcher *Yoga* erfordert Kompromisse, die in der Seele geschlossen werden. Der Geist ist der Vater, die Materie ist die Mutter, die Seele ist der

Sohn. In der Seele finden wir das Optimum. Die Seele wurde uns als *Vishnu* gegeben. *Vishnu* ist der einzige, der herunterkommen kann. *Brahmâ* kann es nicht, *Mahešvara* und *Rudra* können es nicht. Wer ist es, der da herunterkommt? Es ist der, in dem Geist und Materie in der Schöpfung zum Optimum gefunden haben. Für ihn ist es leicht zu uns zu kommen. Im selben Augenblick, wo wir „*Hari*“ sagen, kommt er schon.

Aus der *BHĀGAVATA* wissen wir alle, dass *Gajendra* den höchsten Gott, den absoluten Gott verehrte: „Ich weiß nicht, wer du bist. Ich kenne deinen Namen nicht. Wo existierst du? Aber ich weiß, dass du existierst. Komm und hilf mir.“

Wer kam, um ihm zu helfen? Wer kam zur Erde? Warum nur er? Andere kamen nicht. Es ist nicht so, dass sie es nicht könnten. *Rudra* ist reines Feuer. *Vishnu* durchströmt und erfüllt alle sieben Ebenen. Das ist das Ziel. Ihn nennen wir den kosmischen *Purusha*. Als der kosmische *Purusha* in Erscheinung trat, wurde er als Lord *Krishna* erkannt. Von jenem großen Wesen gelangte Inspiration zur Hierarchie, damit die Arbeit der spirituellen Vereinigung von Ost und West getan wurde. Vor der Berührung durch *Krishna* war auch *Maitreya*

nicht so ausgeglichen. Meister *Morya*, *Devapi*, *Maha Chohan*, den wir *Vidura* nennen – sie alle empfangen jene Inspiration.

Wir können auf der materiellen Ebene leben und trotzdem durch Ausdehnung des Bewusstseins mit dem Geist zusammen sein. Wenn

man es will, kann man den Geist herunterbringen. Willentlich können wir Materie auf die feinstoffliche Ebene umwandeln. Dies ist die grundlegende Tätigkeit für die Vereinigung von Ost und West: die Materie und den Geist in einen solch optimalen Zustand zu bringen, dass sie als Licht zu leuchten anfangen. Licht ist für die materielle und spirituelle Welt zugänglich. Die spirituelle Vereinigung von Ost und West ist ein großes *Yagna*, das eingeführt wurde. Von Zeit zu Zeit wird es von den Jüngern der Hierarchie entsprechend der Zeit und der Notwendigkeit durchgeführt.

So weit, so gut. Ein andermal mehr. Danke.

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im Mai/Juni 2008

20.05.	04:11	○ Stier-Vollmond (<i>Vaiśākh-Fest</i>)	☉ 29°27'♄ / ☽ 29°27'♊
♂	18:01	☉ → 𐌹 / die Sonne geht in das Zeichen Zwillinge	
26.05.	15:33	23. Konstellation <i>Dhanishtha</i> beginnt	☽ 17°18' ♃
☽	21:00	Dhanishtha-Meditation (<i>Dhanishtha</i> -Konstellation endet 16:50 am 27.05.)	
27.05.	16:55	● 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 06°41' 𐌹 / ☽ 00°41' ♃
29.05.		May Call Day	
30.05.	14:08	11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 09°27' 𐌹 / ☽ 09°27' ♀
♀		<i>Tag von Nârâyana: Man widmet sich Meister DK in Gedanken und Worten, neben intensivem Studium seiner Lehren und verbindet sich in Gedanken mit den Jüngern der Welt. (Ende 11:42 am 31.05.)</i>	
03.06.	01:18	Neumondphase beginnt	☉ 12°46' 𐌹 / ☽ 00°46' 𐌹
♂		Zwillinge-Neumondpunkt: Kontemplation über 'Das Versprechen'	
	21:22	● Zwillinge-Neumond	☉ 13°34' 𐌹 / ☽ 13°34' 𐌹
10.06.	04:55	● 8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 19°37' 𐌹 / ☽ 13°37' ♃
♂		(Ende 05:22 am 11.06.)	
13.06.	08:09	11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 22°37' 𐌹 / ☽ 22°37' ♀
♀		<i>Tag von Nârâyana (Ende 10:11 am 14.06.)</i>	
15.06.	12:28	13. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 24°41' 𐌹 / ☽ 18°41' ♊
☉		<i>Tag von Narasimha – Mensch-Löwe (Ende 14:50 am 16.06.)</i>	
17.06.	17:13	Vollmondphase beginnt	☉ 26°47' 𐌹 / ☽ 14°47' ♃
♂		<i>Geburtstag von Lord Maitreya und Meister DK</i>	
18.06.	19:30	○ Zwillinge-Vollmond	☉ 27°50' 𐌹 / ☽ 27°50' ♃
21.06.	01:59	☉ → ☊ / die Sonne geht in das Zeichen Krebs: Sommersonnenwende	
22.06.	21:17	23. Konstellation <i>Dhanishtha</i> beginnt	☽ 17°18' ♃
☉	21:00	Dhanishtha-Meditation (<i>Dhanishtha</i> -Konstellation endet 22:45 am 23.06.)	
26.06.	02:39	● 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 04°48' ☊ / ☽ 28°48' ♃
♄		(Ende 01:30 am 27.06.)	
28.06.	21:16	11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 07°27' ☊ / ☽ 07°27' ♃
♃		<i>Dem persönlichen Lehrer, dem Guru widmen (Ende 18:20 am 29.06.)</i>	
02.07.	07:51	Neumondphase beginnt	☉ 10°43' ☊ / ☽ 28°43' 𐌹
♃		Krebs-Neumondpunkt: Kontemplation über 'Das Versprechen'	
03.07.	04:18	● Krebs-Neumond	☉ 11°32' ☊ / ☽ 11°32' ☊

Alle Zeitangaben sind in MESZ (mitteleuropäischer Sommerzeit);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2008/2009«;

Herausgeber: The World Teacher Trust - Global, Wasenmattstr.1, CH-8840 Einsiedeln.

Große Invokation



Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



OM existiert in dir als Gesang des Lebens, Sâma Veda.

OM existiert in dir als Gottes Wille, Rig Veda.

OM existiert in dir als Arbeitsplan, Yajur Veda.

Die Arbeit,
die durch dich getan wird,
ist dein Beitrag
zum Reich Gottes auf Erden, Atharva Veda.

In Wirklichkeit bist du OM.

Kontempliere über OM als ICH BIN.

K. Parvathi Kumar